

der souveränen Rechte und der Freiheiten der Völker eintreten, sowie derjenigen Kräfte, welche die Entspannung unterminieren, das Wettrüsten beschleunigen, die Politik der Drohungen, des Boykotts, der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, der Unterdrückung des nationalen und sozialen Befreiungskampfes der Völker betreiben. Bestimmend ist nach wie vor jene positive Grundtendenz, die vor allem dank der Stärke der Sowjetunion und unserer sozialistischen Gemeinschaft, dank ihrer unermüdlichen Anstrengungen durchgesetzt werden konnte. Davon zeugt als eines der bedeutendsten Ergebnisse, daß es gelang, den unheilvollen Zyklus Krieg—Frieden—Krieg zu sprengen. Er darf nicht mehr in Bewegung gebracht werden.

Ganz in diesem Sinne hat das Zentralkomitee ständig daran gearbeitet, die vom IX. Parteitag beschlossenen außenpolitischen Aufgaben zu realisieren. Die Hauptsache für uns war, das Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern zu vertiefen, aktiv zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit unserer Gemeinschaft beizutragen. Entsprechend der abgestimmten Außenpolitik unseres Bündnisses ergriffen wir solche Maßnahmen und Initiativen, die vor allem dazu dienen, das Wettrüsten zu stoppen, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung voranzubringen, kurz gesagt, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen.

Es entsprach dem vorrangigsten Auftrag des IX. Parteitages auf außenpolitischem Gebiet, an der Seite der Sowjetunion und unserer anderen Verbündeten im Warschauer Vertrag aktiv und konstruktiv zur Friedenssicherung beizutragen und die günstigsten äußeren Bedingungen für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau in unseren Ländern zu schaffen. Wie die Ergebnisse zeigen, wurde an der Erfüllung dieser Aufgabe mit Erfolg gearbeitet. Dabei übersehen wir selbstverständlich nicht, daß es noch langer, harter Kämpfe und verstärkter Anstrengungen aller friedliebenden Kräfte bedarf, bis der Frieden dauerhaft stabilisiert ist. Rückschläge in diesem Ringen zwischen Krieg und Frieden sind nicht ausgeblieben und werden nicht ausbleiben. Das kann und darf uns nicht entmutigen. Für uns Kommunisten gibt es kein edleres Anliegen, als im Interesse der Völker mit ganzer Energie und Leidenschaft für den Frieden zu wirken. (Anhaltender, starker Beifall.)

Als erfolgreich erwiesen hat sich unser konsequenter Kurs zur Verwirklichung der Prinzipien friedlicher Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung. Er weist auch künftig die Richtung. Durch seine Realisierung tragen wir dazu bei, Fortschritte in den internationalen Beziehungen, zur Gesundung der Weltlage durchzusetzen und zugleich den Spielraum jener einzuschränken, die Konfrontation anstelle von Entspannung und Kooperation bevorzugen. Die Politik der friedlichen Koexistenz ist der einzig gangbare Weg, auf dem die Gefahr eines neuen Weltkrieges gebannt und der Frieden dauerhaft gesichert werden kann. Zu ihr gibt es keine annehmbare Alternative. Damit den Völkern die Katastrophe eines atomaren Infernos erspart bleibt,